

Sardinien-einmal hin und zurück

Die letzten Abenteuer der Menschheit?

6. - 24. Okt. 2009



Nein Topolinos machten sich auf den Weg, Sardinien zu erobern.

Zum: "Giro di Sardegna in Topolino"

Signore Piero Mossenta mit seiner Gerlinde war unser Reiseführer.

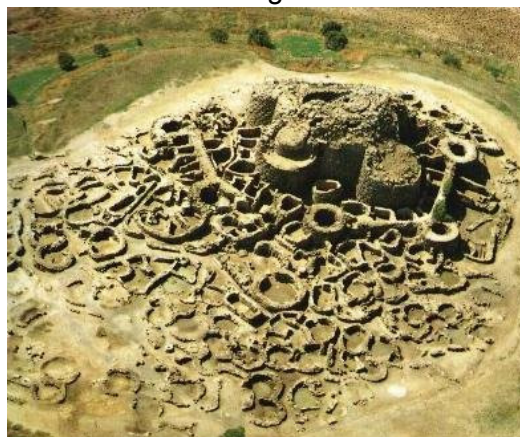
„Das ist Sardinien- keine Eile, kein Stress, nur Ruhe, Sonne und Wärme.“ So ähnlich waren Pieros Worte, als wir bei einer Runde Prosecco in einer Bar am Straßenrand in Pozzo San Nicola nach den ersten zehn Kilometern Pause machten. Wo sind die Autos geblieben? Nach der Hafensuche im Verkehrsgewühl von Genua waren wir ziemlich genervt, und nun, nach einer ruhigen Nacht auf der Fähre (in Genua beim Auslaufen Gewitter ringsum), waren wir da und der Stress von Genua war vergessen. Die nächste Kaffeepause nach ungefähr 15 Kilometer war an der Spitze des Stintino wieder in einer Bar mit Blick auf das herrlich blaue ruhige Meer. Und dann zuckelten wir los, an der Westküste entlang nach Süden zur Grotta di Nettuno. Um in die Grotte zu gelangen, mussten 652 Stufen über ca. 200 schweißtreibende Höhenmeter bewältigt werden. Nicht alle Topofreunde haben diese Strapazen auf sich genommen. Mit einer Reisegeschwindigkeit 30 bis 60 km/h ging es weiter Richtung Alghero. Manch eines Topolinofahrers Stolz war zutiefst gekränkt, wenn unse-

re Kolonne von Radfahrern überholt wurde...! Aber so erlebten wir das Land, genossen in Ruhe die schönsten Augenblicke und die wunderschönen Wege, die Piero für unsere Rundfahrt ausgesucht hatte. Er hatte die ganze Reise vorher alleine mit



Gerlinde schon ausprobiert und alle Hotels vor Ort gebucht, sodass wir keine Sorge hatten, was sollen wir essen, was sollen wir trinken, wo sollen wir uns betten...

Auch einige kulturell bedeutende Sehenswürdigkeiten steuerten wir an (unten). Bei Barumini bestiegen und besich-



tigten wir eine nuraghische Siedlung, die vor dreieinhalb tausend Jahren aus Vulkansteinblöcken aufgebaut worden war. Ihre mehrere Meter hohen Wehrtürme und meterdicke Wände haben bis heute standgehalten.

Eine weitere kulturelle Station waren die Ruinen von Tharros. Hier kann man ablesen, welche Völker schon in der Antike ihre Begehrlichkeit auf die Insel gerichtet hatten: Nuragher, Phönizier, Griechen, Römer, Punier. Kein Wunder bei der Schönheit dieses Landes!

Sardinien Eindrücke:

Küstenformationen in allen nur erdenklichen Facetten: senkrecht abfallende hohe Klippen, wie bei der Grotte di Nettuno, über die roten Felslandschaften der Costa Paradiso bis zu den flachen Ufern der Costa Smeralda, die wir in der vollen Pracht ihrer Farben erleben durften. Ein



Elefant (oben) grüßte uns auf dem Weg nach Sassari. ▶

Auch den Autos gefiel anscheinend die Reise. Keiner der neun Topolinos hatte ernsthafte Probleme. Dieters Anlasser war schnell wieder in

Ordnung, weil der Herr Oberingenieur **Klein (oben)** neue Kohlen dabei hatte. Wolfgang's Kabelbrand konnte durch Umklemmen rasch behoben werden. Doch dann – fünf Kilometer vor der letzten Station auf Sardinien, Sassari – kam das AUS für Pieros Topolino. Aus heiterem Himmel streikte das Getriebe, nichts ging mehr. Das Auto wurde in eine nahe gelegene Werkstatt geschleppt, damit dort mit Hilfe einer Hebebühne die genaue Diagnose gestellt werden konnte. Pech, dass gerade ein anderes Auto auf der Hebebühne war! Um das herunterzulassen, musste erst der Chef herbeigeholt werden. Das dauerte über eine Stunde, eine weitere Stunde, bis das Auto unten war und der Topolino hochgefahren werden konnte und so der Getriebeschaden eindeutig festzustellen war. Wieder, wie beim Kindergeburtstag in einer

Pizzeria, wo ein Vater mit etwa 30 lärmenden Kindern den 10. Geburtstag seines Sohnes feierte, oder wie beim Frühstück bei Paolino in Trinità d'Agultu, wo als letztes schließlich sogar das Brot auf den Tisch kam, konnten wir erfahren, dass einen Sarden nichts so leicht aus der Ruhe bringt. Um uns

die Wartezeit zu versüßen, brachte uns ein Nachbar der Werkstatt eine Flasche exzellenten selbst abgefüllten Weines. Diese sardische Ruhe auszustrahlen, bemühte sich Piero zwar nach Kräften, aber sein Magengrimmen konnte er doch nicht so ganz überspielen... Sein Topolino musste dableiben!!

Zusammenfassung- So haben wir Sardinien erlebt:

Das Essen war hervorragend, vom Wein bekam man auch bei größeren Mengen nie Kopfschmerzen, die Menschen waren hilfsbereit und freundlich, nur das Wetter war etwas kühler als wir es uns vorgestellt hatten, sodass wir nur einmal das Schwimmen im Meer genießen konnten.

Besonders auf der Heimreise,

zwischen Genua und Borgo Val di Taro, wurden unsere Topos bei starkem Regen, Wind und

niedrigen Temperaturen schwer geprüft, wobei noch außerdem zwei Pässe zu bewältigen waren.

Danke, Piero und Gerlinde, es war eine wunderschöne, erholsame Reise.

Eure Bärbel Anders,
Topofreundin Augsburg für
Freunde alter Fahrzeuge

Stationen der Reise:

Treffpunkt war: Klausen – Gardasee/Salò – Borgo Val di Taro – Genua – Fähre nach Porto Torres – Porto Conte – S. Caterina die Pittinuri – Barumini – Lanusei – Galtelli – Murta Maria – Arzachena (2 Nächte) – Trinità d'Agultu – Sassari – Porto Torres – Genua – Borgo Val di Taro



Vielen Dank an
Bärbel A. für diesen
schönen Reisebericht.
Die FaF Redaktion.